

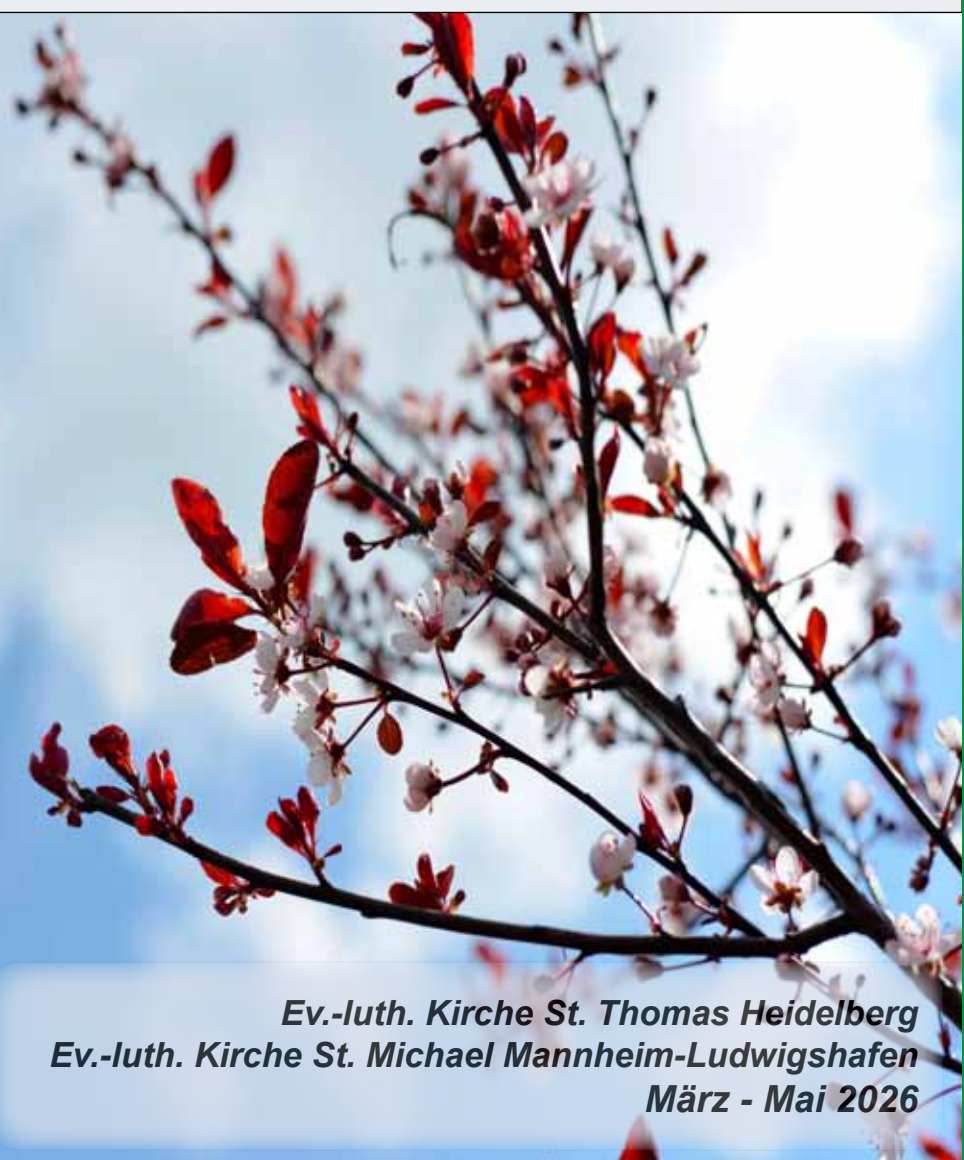


SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Lutherische Briefe

SELK
SELBSTÄNDIGE
EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
KIRCHE



***Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
März - Mai 2026***

Liebe Leserinnen und Leser!

„Anker“, das klingt gut! In diesen Zeiten, die manchem wie Treibsand erscheinen, die beängstigend sind, weil nichts mehr sicher scheint: Einen Anker zu haben, der hält, - genau das brauchen wir doch: einen sicheren und festen Anker unserer Seele, etwas, woran wir uns fest machen können.

Was könnte dieser Anker denn genau sein? Das benennt sehr konkret ein lobpreisendes Bekenntnis aus dem 1. Petrusbrief: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit **wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung** durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

Der Hebräerbrief benutzt dagegen eine Bildsprache, die sich uns nicht so leicht erschließt: Er spricht von dem „Inneren hinter dem Vorhang“ (= dem Allerheiligsten im Tempel) und von dem Hohenpriester, der einmal im Jahr (am Großen Versöhnungstag) hinter dem Vorhang im Tempel ein Opfer zur *Entsündigung* des ganzen Volkes darbrachte. - Mit diesem Bild bietet er *eine Deutung* für den Tod und die Auferstehung Jesu Christi als festen Grund unseres Heils. Es ist die Gewissheit, dass in SEINER Auferstehung auch UNSERE Auferstehung, unser ewiges Leben in der Herrlichkeit Gottes, gründet.

Wir merken, dass uns das ganz weit wegführt von den aktuellen Irrungen und Wirrungen der Geschichte. Dass da etwas Größeres in unsere Seele einzieht. Um es mit Reinhard Mey zu sagen: „Alle Ängste,

alle Sorgen - sagt man - blieben darunter verborgen. Und dann würde was uns groß und wichtig erscheint plötzlich nichtig und klein“.

Unanschaulich vielleicht, eben aus einer anderen Welt, und letztlich unbegreiflich. Nichts, wovon die Zeitungen schreiben und die Nachrichten erzählen. - Ob wir es wagen, uns darauf einzulassen? Hoffnung

Diese Hoffnung haben wir
als einen sicheren und festen Anker
unsrer Seele.

(Der Brief an die Hebräer,
Kapitel 6, Vers 19)

Monatsspruch für den Mai 2026

hat für uns leicht den
Beigeschmack von
„ungewiss“: „Hof-
fen und harren hält
manchen zum Nar-
ren!“ Dass Glauben
ein Wagnis ist, weiß
auch Paulus, wenn er

schreibt (Römer 8,24): „Wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?“ Aber für ihn ist diese Hoffnung überhaupt nicht ungewiss, sondern verbürgt durch das Kreuz von Golgatha und die Auferstehung am Ostermorgen.

Darum: „Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht / und unerschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht.

Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist, auch wenn wir jetzt nicht alles sehn. Es gibt Gewissheit unsres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn.

Er (gemeint ist Jesus Christus) ist das **Zentrum der Geschichte, er ist der Anker in der Zeit. Er ist der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit.**“

(CoSi 570, Albert Frey)

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Stefan Förster, Pfr.

Wie das Leben so spielt ...



Aus dem Kirchenvorstand

Aus zwei Sitzungen ist zu berichten: Am 12.1.26 tagte der Gesamtvorstand zum 1. Mal im neuen Jahr, - und dieses neue Jahr ist vor allem für den Bereich der Finanzen ein herausforderndes, - war doch zunächst noch gar nicht abzusehen, wie die bevorstehende Fusion sich auf die Erstellung des Haushaltsplanes 2026 auswirken würde.

Mittlerweile haben sich die KassensführerInnen darauf verständigt, zunächst mal das Jahr „ganz normal“ durchzuplanen, - so können auf den Gemeindeversammlungen also die entsprechenden Haushaltspläne zur Abstimmung gestellt werden.

Entgegennehmen konnte der Vorstand auch diverse Zwischenberichte der einzelnen Arbeitsgruppen, die die Fusion mit ihren unterschiedlichen Aspekten vorbereiten, einen ausführlichen Bericht über den „Zukunftstag“, in den diese Ergebnis-

se z.T. eingeflossen sind, gibt es an anderer Stelle in diesem Brief.

Die neue, gespendete Küchenmöblierung soll Anfang Januar eingebaut werden, die vorbereitenden Arbeiten (neuer Fußboden, Anstrich von Wänden und Decke, Schließung der Sakristeitür, Elektroarbeiten) sind im Vorfeld von der Gemeinde bzw. entsprechenden Handwerkern zu leisten (inzwischen geschehen).

Auch der Blick auf die derzeit laufenden Diskussionen zum Thema Frauenordination, auf die Arbeit der Synodalkommissionen „Einheit“ und „Trennung“ durfte nicht fehlen, - unsere Kirche geht her einer Zukunft entgegen, von der derzeit noch nicht abzusehen ist, wie sie aussehen kann, - und dennoch müssen wir planen und gestalten, als ginge alles so weiter wie bisher, - das gilt z.B. auch für Strukturüberlegungen in den Kirchenbezirken, die

auf die sich verschärfende Nachwuchssituation - und damit verbunden auf zunehmende Vakanzen und längere Vakanzenzeiten reagieren müssen.

Am 23.2. war dann **die zweite Sitzung des Jahres** die letzte in der bisherigen Zusammensetzung des Vorstandes, weil Neuwahlen anstehen, und nicht alle Vorsteherinnen und Vorsteher für eine Wiederwahl kandidieren werden.

Ein zentrales Thema war die Parkplatzsituation in Mannheim, die inzwischen auch zur Kontaktaufnahme mit der Polizei und der Lokalredaktion des Mannheimer Morgen und entsprechenden Gesprächen geführt hat. Ob das zu positiven Resultaten führen wird, bleibt aber abzuwarten.

Zur Wahl in den Kirchenvorstand stellen sich: In Mannheim: Raphael Kallensee - Nicola Legittimo - (Wiederwahl) - Magnus Mühlinghaus - Sophia Schwarz; in Heidelberg: Christina Altenberger – Phi-

lipp Förster (Wiederwahl)– Gregor Hoffleit (Wiederwahl) – Ulrich Müller (Wiederwahl).

Eine evangelisch-bulgarische Gemeinde sucht ab sofort einen Kirchraum für ihre Gottesdienste und möchte die Mannheimer Kirche mieten.

Für alle Pfarrer vorgeschrieben ist ein Erste-Hilfe-Kurs, der alle zwei Jahre erneuert werden muss. Im Vorstand wurde überlegt, daraus ein Angebot für alle Interessierten zu machen, denn es muss (streng genommen) in jedem Gottesdienst ein (zu dokumentierender!) Ersthelfer zugegen sein.

Termine für den Übergabegottesdienst der Mannheimer Kirche an die neue Gemeinde und ein Willkommensfest für die Mannheimer Gemeindeglieder in Heidelberg wurden noch nicht festgelegt, da bislang noch keine Unterschrift erfolgt ist.

Judith und das Wunder der Schöpfung



Am Samstag, den 21.2.2026, wurde in der Dortmunder Westfalenhalle mit 3.000 Mitwirkenden das neue Chormusical der Creativen Kirche „Judith und das Wunder der Schöpfung“ uraufgeführt, s. <https://www.chormusicals.de/presse/schoepfung> „Judith und das Wunder der Schöpfung“ ist ein stimmgewaltiges Musical über das Ringen um Zusammenhalt in einer zerrissenen Zeit. Bewegend, aktuell und mit kraftvollen Pop-Melodien erzählt es von der Suche

nach Orientierung – und dem Mut, die eigene Stimme zu erheben. Am 31.1.2027 soll es in der SAP-Arena in Mannheim aufgeführt werden (<https://www.chormusicals.de/mannheim>).

Der AnChor der Ev. Kirchengemeinde in Schatthausen unter der Leitung von Martin Haffner will sich wieder beteiligen. Ab September 2026 sollen die Proben beginnen, anmelden kann man sich ab sofort, und bekommt dann auch die Noten.

Ergebnis Zukunftstag SELK Rhein-Neckar

Am 24.01.2025 haben sich 16 Glieder der Gemeinden HD und MA in Mannheim getroffen, um anhand von drei Fragen ein Zukunftsbild zu entwerfen: Welche Chancen bietet die Fusion der beiden Gemeinden des Pfarrbezirks? Welche zukünftigen Schwerpunkte der Gemeindearbeit ergeben sich? Welche Schritte sind erforderlich, um das Zukunftsbild umzusetzen?

1. Rahmenbedingungen der fusionierten Gemeinde:

• Demographie:

o 248 Frauen (45%) und Männer (55%) in 128 Haushalten sind zukünftig eine Gemeinde. Davon lebt gut 1/3 ca. 10 km von der Kirche in HD entfernt, der Großteil bis zu 20 km und nur ein kleiner Teil > 30 km. 32 Haushalte wohnen in HD, 32 in MA/LU, alle anderen verteilt in der Region: Fazit: Wir sind in der gesamten Rhein-Neckar Region präsent, müssen aber bei Veranstaltungen – wie bisher – Fahrwege beachten, Mitfahrmöglichkeiten anbieten, ggf. Veranstaltungen zeitlich koppeln oder reihum stattfinden lassen.

o 30% sind älter als 65 Jahre, 31% zwischen 50-65 Jahren, 38 zwischen 30-49 Jahre, 33 zwischen 14-29 Jahre und wir haben 10 Kinder von 13 Jahren oder jünger in der Gemeinde. Fazit: Wir haben in jeder Altersgruppe Gemeindeglieder in Gruppenstärke!

• Ökumene HD:

o Die Ökumene ist HD-Rohrbach ist sehr aktiv. Katholische und evangelische Stadtkirche haben Kirchen in HD-Rohrbach aufgegeben; für Glieder mit Schwierigkeiten des Besuchs der neuen Kirchen könnte St. Thomas eine Alternative bieten. In St. Benedikt können die Räume –

wie für den ökumenischen Bibeltag – ggf. auch von uns für Veranstaltungen genutzt werden. Wir können Veranstaltungen gemeinsam machen, z.B. Kreise für Kinder und Jugendliche. Fazit: Ökumene bietet viele Möglichkeiten!

o In räumlicher Nähe gibt es sehr starke, freikirchliche Gemeinden, die hoch attraktiv für junge Menschen sind (Mosaik, Taube, FEG)

• Ökumene MA:

Vermutlich besteht die Chance, weiter Mitglied in der ACK MA zu bleiben. Dann bleibt die Chance, dort weiter Park-Gottesdienste zu feiern und beim OB-Empfang mit einem Stand vertreten zu sein. Fazit: Wir bleiben in MA präsent!

• Stadtteil-Entwicklung Hospital-Gelände:

Direkt in der Nachbarschaft der Kirche entstehen in den nächsten Jahren 600 Wohnungen mit mehr als 1.200 Neubürgern im Stadtteil, vermutlich viele junge Familien mit Kindern. Für die wäre St. Thomas dann die nächstgelegene Kirche. Zudem steht die ehemalige Hospital-Kirche als Bürgerzentrum für Veranstaltungen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung. Fazit: Es bietet sich in den nächsten Jahren eine großartige Möglichkeit, Neubürgern in HD-Rohrbach zur kirchlichen Heimat zu werden.

• Finanzieller Rahmen:

Das Sondervermögen MA (ca. 55 T€) zusammen mit Einsparungen für das Kirchengebäude in MA (ca. 10 T€ pro Jahr) und der Verkaufserlös von erwarteten ca. 35 T€ zzgl. Verkauf der Orgel stehen zusätzlich zur Verfügung. Fazit: Der finanzi-

elle Rahmen wird einmalig um ca. 100 T€ erweitert und jährlich um 10 T€.

• Räumlicher Rahmen:

Es gibt zwei räumliche Engpässe in HD – das WC im Keller und ein fehlender Gemeinderaum.

o Dafür gibt es schnelle „Mini-Lösungen“: Es kann ein mobiles WC zu ebener Erde aufgestellt werden (ca. 80-120 € pro Monat inkl. wöchentlicher Reinigung), ein Treppenlift (unter 10 T€) oder das WC der Lebenshilfe genutzt werden. Als Gemeinderaum kann die Kirche – wie bisher – genutzt werden, der neue Gemeinschaftsraum für bis zu 15 Personen, die oben genannten Räume (St. Benedikt, zukünftig auch St. Johannes, Bürgerzentrum) oder Räume im Collegium Academicum.

o Eine „kleine Lösung“ als Anbau auf dem Gelände des aktuellen Parkplatzes dauert länger und wird nach erster Schätzung mehr als 200 T€ kosten.

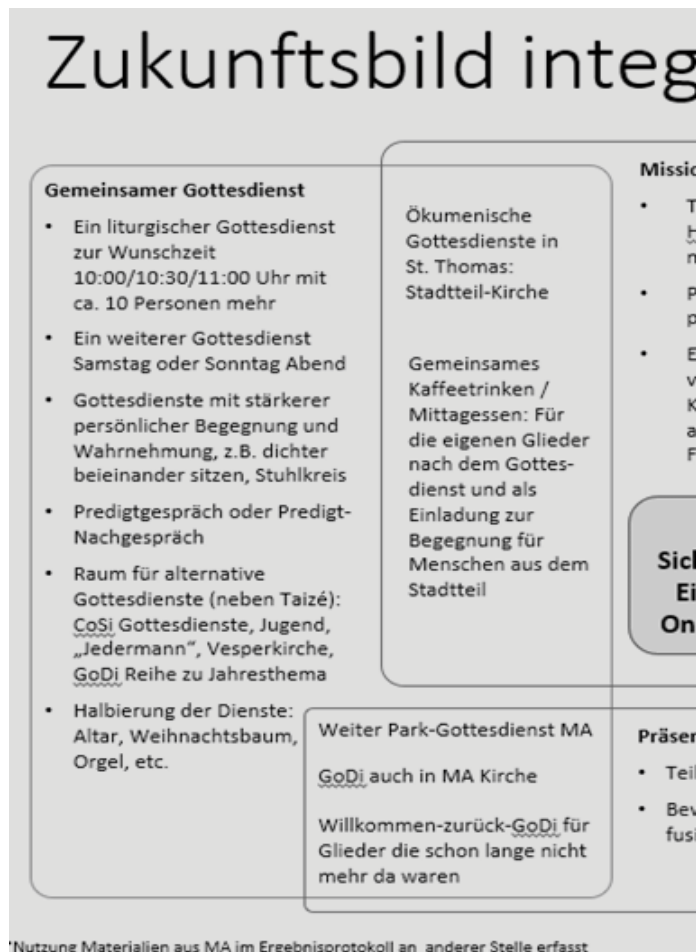
o Eine „große Lösung“ mit Anbau auf der Wiese wurde in div. Varianten geprüft und wäre machbar.

o Fazit: Die räumliche Situation lässt sich schnell erweitern und stellt für die zukünftige Gemeindeentwicklung keinen Engpass dar!

2. Zukunftsbild der integrierten Gemeinde mit ihren Schwerpunkten

In einem Feld mit so vielen Möglichkeiten wurde ein ge-

meinsames, kreatives Zukunftsbild der integrierten Gemeinde entwickelt. Nicht alle Initiativen sind erst durch die Fusion möglich, aber können anlässlich der Fusion aufgegriffen und angegangen werden. Bewusst wurde die Frage nach den Ressourcen zunächst einmal zurückgestellt, denn wenn eine Initiative genügend attraktiv und sinnvoll ist, finden sich ggf. Menschen in unserer integrierten Gemeinde, die sich dafür engagieren. Das Bild sieht (in Reinschrift ;-)) wie folgt aus: Unterschieden wurden 5 Schwerpunktbe-



*Nutzung Materialien aus MA im Ergebnisprotokoll an anderer Stelle erfasst

reiche: Gottesdienste, missionarische Aktivitäten, Gemeindekreise, Präsenz in der MRN und weitere Aktivitäten. Wie sich gezeigt hat, sind einige Ideen mehreren Themenbereichen zuzuordnen, die hier in den Schnittmengen abgebildet sind. Es zeigt sich in diesem Bild: Alle Schwerpunktbereiche unterstützen sich gegenseitig!

Für alle Möglichkeiten wurde immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es sein wird, dass wir nach Innen und Außen

mit den Angeboten und Möglichkeiten wahrgenommen werden. Nichts ersetzt hier die persönliche Einladung, aber natürlich wollen wir auch die Medien nutzen, Flyer, Plakate und Online.

Ebenfalls wichtig wird es, den Schwung aus der Fusion zu nutzen, um die Gemeindeglieder wieder neu anzusprechen, den Neustart als solchen zu feiern, gleich auch die Menschen in HD-Rohrbach konkret dazu einzuladen, beim Entstehen von etwas Neuem mitzuwirken.

Integrierte Gemeinde

Stand
24.1.2026

Missionarische Aktivitäten

Teilnahme an Stadtteilstreifen wie
„GalliGalli“ Hasenleiser HD; Vernetzung
mit Quartiers-Management

Präsenz im Hospitalquartier: Ferien-
programm

Events in / um die Kirche nutzen oder
veranstalten, um in die Kirche / an die
Kirche einzuladen: Orgelkonzert mit
anschließendem Kaffee / Gespräch,
Flohmarkt, etc.

Für alles: verstärkte

Einladbarkeit durch persönliche
Einladungen, Flyer, Plakate,
Online-Präsenz / Social Media

Präsenz in der MRN*

Teilnahme Neujahrs-Empfang OB MA
wusster „Start-Gottesdienst“ der
integrierten Gemeinde

Krabbelgruppe,
Jungschar, Kinder-
Gottesdienste ver-
lässlich alle 14 Tage

Ökumenischer
Jugendkreis

Grundkurs Glauben
(ggf. ökumenisch)

„Neustart“-Gruppe
für Kirchenferne

Gemeinsames
Singen (Advent)

Beratung / Unter-
stützung (z.B. junge
Mütter)

Teilnahme an
Events in der MRN
(MA, LU, SP, etc.)

Gemeindekreise (größer, neu)

- Musik: Band, Chor
- Bibelkreis
- Wiederbelebung Frauenkreis
- „Mittelalterkreis“ (50-65 J.)
- Thematische Gesprächskreise
- Stammtisch „Next Generation“, Männer,
„Hinhocken & Sprechen“
- Studierenden-Kreis / Semester-eröffnungs-
Gottesdienst mit anschließendem Pizza-
Essen, Vorträge als Angebot für die SMD

Weitere Aktivitäten (größer, neu)

- Gemeindeausflug
- Gemeindefreizeit / gemeinsamer
Besuch der Bezirksfreizeit

Deutlich wurde, dass es sehr viele interessante und zukunftsweisende Möglichkeiten gibt, wie die Gemeinde mit neuen Impulsen die Zukunft gestalten kann. Das könnte neues Leben in die Gemeinde hineinbringen, mehr lebendige, vielfältige Be-

gegnung. Es kann dazu führen, dass unsere gemeinsame Gemeinde in HD-Rohrbach und der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) noch präsenter wird, Menschen an den Rändern und außerhalb der Gemeinde wieder neu anspricht und für eine Begegnung mit Christus eröffnet.



3. Gestaltung der Gemeindearbeit / weitere Themen aus dem Fusionsteam

3.1 Transfer von MA nach HD

Es wurden im Vorfeld die Möglichkeiten geprüft:

- **Mitfahrmöglichkeiten:** Am einfachsten und günstigsten ist es, wenn Autofahrer Gemeindeglieder von MA nach HD mitnehmen. Dazu soll es einen Fahrt-

koordinator geben. Er weiß im Austausch mit den Fahrern, wer an welchem Sonntag fährt; die Liste der Fahrer inkl. Telefon / E-Mail wird mit dem Gemeindebrief versendet. Wer mitfahren möchte, meldet sich bis Samstag beim Fahrer.

- **Taxi/Uber:** Wenn keine der o.g. Verbindungen möglich ist, dann wird von der Gemeinde ein Transport per Taxi oder Uber bezahlt; nach erstem Check ca. 40-50 € eine Strecke.

3.2 Weiternutzung von Ausstattung

Um diesen Punkt kümmert sich im Fusionsteam Fr. Förster; bei weiteren Wünschen und Anliegen ist sie anzusprechen. Folgende Gegenstände wurden explizit erwähnt und ihre Mitnahme bestätigt:

- Taufbecken-Deckel (passt sehr gut auf das Becken in HD)
- Krippenfiguren
- Acrylglas-Objekte der Mannheimer Mosaik-Wand. Dazu wird aktuell Kontakt zu

• ÖPNV:

Alternativ gibt es nach Prüfung des Fahrplans sehr gute öffentliche Verbindungen ab Mannheim Hbf., die bis auf < 300 Meter an die Kirche heranhelfen. Von der S-Bahn Haltestelle HD-Rohrbach

einem Fotografen aufgenommen, der gut belichtete Bilder machen soll.

- Gesangbücher
- Blumenkübel inkl. Pflanze (von Jürgens Mutter)

Gegenstände, die nicht mitgenommen werden, sollen noch einmal in den SELK-News den anderen SELK-Gemeinden angeboten werden.

3.3 Kirchenvorstand in der Gemeindefusion

Im März werden die Gemeindevorstände in den Einzelgemeinden gewählt. Der Kirchenvorstand aus MA und HD arbeitet schon seit Jahren zusammen. Nach der Fusion der Gemeinden haben die Vorstände die Option des Ausstiegs. Im Regelabstand der Amtszeit von Kirchenvorständen wird dann in der gemeinsamen Gemeinde der Vorstand gewählt.

3.4 Dienste in der gemeinsamen Gemeinde

Es gibt aktuell eine Liste der Dienste – je einmal für HD und für MA, beide auf dem Stand von 2024. Im Rahmen des Folgeworkshops sollen diese Listen zusammengeführt werden, verbunden mit der Einladung, sich verbindlich in die Arbeit der zukünftigen Gemeinde einzubringen.

4. Nächste Schritte

Für die spannenden und attraktiven Möglichkeiten des Zukunftsbilds wie für die Dienste in der gemeinsamen Gemeinde braucht es persönliches Engagement. Der



Ergebnisbericht des ersten Workshops wird daher in diesem Gemeindebrief veröffentlicht.

Dann haben alle Glieder beider Gemeinden die Gelegenheit, ihn sich in Ruhe anzusehen. Vielleicht kommen weitere Ideen, auch das Interesse, sich in die eine oder andere Initiativen aktiv mit einzubringen.

Dazu wird es Gelegenheit bei einem Folgetermin geben. Der soll am 19.4. (Kirchweihsonntag) stattfinden. Bei diesem Folgeworkshop entscheidet sich durch persönliches Engagement, was von dem Zukunftsbild sich umsetzen lässt. Alle sind herzlich eingeladen mitzugestalten!

Die Arbeitsgruppe „Zukunftsbild“ aus dem Fusionsteam: Philipp Förster, Nicola Legittimo und Martin Selchert

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
8. März Okuli	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Gedenkfeier für Jürgen Temp, anschl. Gemeindeversammlung MA		
15. März Laetare	10.00	Abendmahlsgottesdienst anschl. Gemeindeversammlung HD		
	19.00	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
22. März Judika	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (BJT)
29. März Palmarum	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
2. April Gründonnerstag	19.00	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas oder: Nacht der verlöschenden Lichter		
3. April Karfreitag	15.00 Uhr	Gottesdienst zur Todesstunde Jesu	10.00 Uhr	Beichtgottesdienst
4. April Hlg. Osternacht	22.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zur Feier der Hlg. Osternacht in St. Michael		
5. April Ostersonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst		
6. April Ostermontag			10.00 Uhr	Festgottesdienst
12. April Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
19. April Miserikordias Domini	14.00	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst zum Kirchweihgedenken in St. Michael anschl. Kaffeetrinken		
	19.00	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
26. April Jubilate	11.15	Abendmahlsgottesdienst	9.30	Predigtgottesdienst
	18.30	Interaktiver Predigtgottesdienst (Leitung: Pfr. E. Ramme, Zugang s. https://selk-landau.de/gottesdienste)		
3. Mai Kantate	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst



Termine



7. März	Bezirksbeiratssitzung
8. März	Gemeindeversammlung MA
12. März	ACK BW
12. März, 19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht HD-Rohrbach
15. März	Gemeindeversammlung HD
19. März, 19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht HD-Rohrbach
20.-22. März	Bezirksjugendtage in St. Michael, MA
24. März	ACK Heidelberg
26. März, 19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht HD-Rohrbach
28. März	Finanztag Sperlingshof
13. April	KV-Sitzung
19. April	Kirchweihsonntag St. Michael, MA
24.-25. April	Bezirkssynode in Stuttgart
18. Mai	KV-Sitzung
20. Mai	ACK Mannheim
8.-10. Juni	Vollversammlung Deutsche Bibelgesellschaft
18.-20. Juni	4. Tagung der 15. Kirchensynode (online)
4. Juli	Bezirksbeiratssitzung



10. Mai Rogate	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
14. Mai Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas (Pfr.i.R. Ekkehard Heicke)		
17. Mai Exaudi	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Michael (Pfr.i.R. Volkmar Schwarz)		
24. Mai Pfingstsonntag	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
25. Mai Pfingstmontag	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottes- dienst	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
31. Mai Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst



Infotag „Wohin geht die SELK?“ in Kassel

Rund 110 Teilnehmende vor Ort und online folgten am 17. Januar 2026 in Kassel der Einladung des Vereins Aufbruch SELK e. V. zum Infotag „Wohin geht die SELK?“. Ziel der Veranstaltung war es, über die aktuelle Situation der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche nachzudenken und gemeinsam Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Die große Resonanz und die positiven Rückmeldungen zeigten den hohen Gesprächsbedarf in der Kirche.

Den geistlichen Auftakt bildete die Emmausgeschichte. Sie ermutigte, die gegenwärtigen Umbrüche nicht nur als Krise, sondern als geistliche Chance zur Erneuerung zu verstehen. Anschließend stellten verschiedene Beiträge die Hintergründe und Entwicklungen in der SELK vor, die zur Vereinsgründung führten. Dabei wurde der Reformbedarf in den Bereichen Mitglieder, Finanzen und Pfarrerschaft deutlich. Ebenso wurde über die jüngste Kirchensynode berichtet, auf der eine Einheits- und eine Trennungskommission eingesetzt wurden, um Wege für die Zukunft der Kirche zu klären.

Weitere Beiträge informierten über neue Initiativen innerhalb der Kirche, die Arbeit der beiden Kommissionen sowie über den Verein Aufbruch SELK e. V. selbst, der

sich für eine zukunftsfähige und inklusive Kirche einsetzt. Ein anschauliches Kartenwerk zur SELK-Statistik verdeutlichte die strukturellen Herausforderungen und machte die Situation der Kirche greifbar.

Am Nachmittag tauschten sich die Teilnehmenden in Gruppen aus. Im Plenum wurden zahlreiche Reformanliegen gesammelt, etwa mehr Transparenz, stärkere Beteiligung von Laien und eine aktive Mitgestaltung der kommenden Kirchensynode. Auch der Wunsch nach weiteren Informations- und Austauschformaten wurde deutlich. Die Veranstaltung endete mit Gebet und Segen – und dem spürbaren Willen, den begonnenen Weg des offenen Gesprächs und gemeinsamen Aufbruchs fortzusetzen. Die Plenumsteile der Veranstaltung sind als Aufzeichnung des Livestreams auf der YouTube-Seite der Initiative Frauenordination verfügbar.

Der Verein Aufbruch SELK e. V. unterstützt Gemeinden bei der Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen zur kirchlichen Zukunftsarbeit. Bitte nehmen Sie dazu mit uns Kontakt auf: info@aufbruch-selk.de. Weitere Informationen zu Aufbruch SELK e. V. unter <https://frauenordination.de/aufbruch-selk>

Einweihung der neuen Küchenmöblierung

Wir freuen uns, dass wir nun eine neue, schöne und funktionale Kücheneinrichtung haben. Gleichzeitig ist der ganze Raum neu gestrichen worden, eine neue Infrarotheizung unter der Decke sorgt für sichere Wärme und eine große Wandtafel ermöglicht Konfirmandenunterricht und Kindergottesdienst. Wir wollen den neuen Raum und die neuen Möbel feiern, am 22. März, im Anschluss an den Gottesdienst. Herzliche Einladung!



Herzliche Einladung zum

JUGENDCHOR SÜD



Du hast Freude am gemeinsamen Singen und der Gemeinschaft mit anderen jungen Christen? Dann bist du bei uns richtig!

Denn in diesem Jahr erweitert sich der Jugendchor Süddeutschland auf die Bezirke Hessen-Nord und Hessen-Süd zum neuen **Jugendchor der Kirchenregion Süd!**

Wir treffen uns in diesem Jahr an drei Wochenenden:

17. bis 19.04. in Frankfurt (Main)

18. bis 20.09. in Wiesbaden

30.10. bis 1.11. in Frankfurt (Main)

Anmeldung und Infos unter:

jugendchor@kirchenmusik-selk-sued.de

Vom Feiern und Fürchten: Das Buch Ester - Ökumenische Bibelwoche 2026

„Ohne Gott“ - so stand es auf dem Plakat für die ökumenische Bibelwoche in diesem Jahr in Rohrbach, denn das Buch Ester, das uns eine Woche lang beschäftigt hat, kommt tatsächlich ohne Gott aus. Zumindest ohne das Wort „Gott“, das sich zumindest im hebräischen Text aus der Zeit um 300 vor Christus nicht findet, ebenso wenig in evangelischen Bibelübersetzungen. Anders ist es im griechischen Text, der bei der Aufstellung der Liste der verbindlichen (kanonischen) Bücher der christlichen Bibel (ca. 300 nach Christus) zu Grunde lag: Der ergänzt die Ester-Erzählung um mehrere Abschnitte, in denen zu Gott gebetet oder ein von Gott geschickter

Traum gedeutet wird. Das Motto „Ohne Gott“ stimmte also nicht mehr mit Blick auf diesen Text, der auch von den katholischen Bibelübersetzungen verwendet wird.

Beim gemeinsamen Bibellesen in den letzten Jahren waren wir es schon

gewohnt, denselben Text in unterschiedlichen Übersetzungen zu hören. Und in der eigenen Lutherbibel nachzuvollziehen, bei welchem Vers wir gerade sind, war nicht immer leicht, wenn jemand etwa aus der Bibel in gerechter Sprache las. Aber ganz

Abschnitte einer katholischen Bibelübersetzung, die in evangelischen Übersetzungen fehlen: das war dieses Jahr doch eine neue Herausforderung.

Herausfordernder als der Textunterschied war aber die Frage, was uns Gott mit diesem Buch, das es wahlweise mit und ohne ihn gibt, denn sagen will. Oder um es mit einer Kategorie Luthers zu fragen: Was an diesem Buch trägt zu unserem Glauben bei, was „treibt Christum“? Ein Teilnehmer formulierte es am Ende der täglichen Bibelleseabende so: „Ich würde sagen, nichts.“

Ohne Gott fängt das Buch an mit dem Bericht über eine Königin, die sich weigert, als ihr Mann, der König, sie bei einem rauschenden Fest wie eine Trophäe dem Volk vorführen will, um damit die Großen seines Reiches zu beeindrucken. Das kann der König natürlich nicht durchgehen lassen: da könnten ja alle Frauen gegen ihre Männer aufbegehren und die wären nicht mehr Herr im eigenen Hause. Daher muss die Königin abgesetzt werden. So kriegt es der König von seinen Beratern empfohlen, wie er überhaupt im ganzen Buch ständig auf Beratung durch andere angewiesen ist. Eine ermutigende Geschichte von einer selbstbewussten Frau, und dafür braucht man Gott im Text gar nicht.

Von Montag bis Freitag waren wir in der Neuapostolischen Kirche versammelt, um das Buch Ester in Abschnitten zu lesen und diskutieren.

Das nächste Kapitel, wo dem König unter allen schönen Jungfrauen des Reiches eine neue Königin ausgesucht wird, konnten wir auch kaum anders denn als Ankla-



ge gegen die patriarchalen Verhältnisse empfinden, zumal die Nachrichten uns in derselben Woche neue Enthüllungen über einen Missbrauchsring im 21. Jahrhundert lieferten, der ebenfalls bis in königliche Kreise reicht. Hier soll nur erwähnt werden, dass die schließlich Auserwählte Ester heißt, eine Waise, deren Ziehvater Mordechai in die babylonische Gefangenschaft geraten war. Dass er und Ester jüdisch sind, halten sie vor den fremden Machthabern zunächst geheim.

Damit war die Frage nach der jüdischen Identität angesprochen, die in der Entstehungszeit des Buches Ester die meisten Juden beschäftigen musste: Sollten sie sich der fremden Umgebung anpassen? Es ging dabei in Wahrheit um Anpassung an die hellenistische Kultur um 300 vor Christus, nur verpackt in eine Erzählung aus der viel früheren Zeit des persischen Großreiches. Wir kennen diesen erzählerischen Kniff schon aus dem Danielbuch (Bibelwoche 2022), aber auch aus Dramen von Bert Brecht. Die Königin Ester am Hof des fremden Großreiches wäre ein Zeichen der Anpassung, zumal der Gott Esters im (hebräischen) Text keine Rolle spielt. Aber im Gebet, das im griechischen Zusatztext überliefert wird, klagt Ester, dass sie die Ehre hasst, die sie bei den Gottlosen hat, und dass sie ihre Ehe mit dem Unbeschnittenen verabscheut. An dieser Stelle mussten wir uns nochmal klarmachen, dass Esters Gebet eine spätere Ergänzung des Textes ist, die die Aussage „Anpassung oder nicht“ geradezu ins Gegenteil kehrt. Das blieb nicht die einzige Stelle, an der wir so eine nachträgliche Bedeutungsverschiebung bemerkt haben.

Das Gegenteil von Anpassung kann Verfolgung sein, das mussten Juden im Lau-

fe der Geschichte immer wieder erleben, und das prägt auch die weitere Handlung des Buches Ester. Weil Mordechai den Kniefall vor dem obersten Minister verweigert, überredet dieser den König zu einem Erlass, wonach alle Juden im Reich ausgerottet werden sollen. Begründet wird das mit der Behauptung, dass sie abgesondert leben und eigene Gesetze haben. Ein Tag wird ausgelost, an dem dieser Genozid stattfinden soll, und der Erlass wird überall im Reich ausgehängt. Anders als vielfach in der Wirklichkeit (des Jahres 1938 zum Beispiel) geht dieser minutiöse Plan in der fiktiven Estergeschichte aber nicht auf. Die Kapitel, die davon berichten, würden sich als Drehbuch für eine Verfilmung eignen, wie es sie sicher gegeben hat. Und Gott müsste im Film wieder nicht vorkommen.



Aber gerade die Schlüsselszenen, die jeder solche Film haben müsste, und in denen Ester natürlich die Hauptrolle spielt, wurden uns schließlich doch noch zum Schlüssel für eine mögliche Glaubenslehre, die wir aus dem Buch ziehen können. Im Vortrag des Alttestamentlers Dr. Joachim Vette, mit dem der Bibelsamstag in St. Benedikt eröffnet wurde, war das die Szene, in der Mordechai Ester klarmacht,



dass sie auch als Königin nicht vom Genozid verschont werden wird, aber dass sie vielleicht gerade „um dieser Zeit willen“ Königin geworden ist, weil sie jetzt handeln muss. Das klingt märchenhaft, aber der Text macht mehrfach klar, dass es für Ester Lebensgefahr bedeutet, sich dem König unaufgefordert nur zu nähern. Trotzdem wagt sie es und schafft es, ihm den Genozid auszureden. Die Formulierung „um dieser Zeit willen“ kommt wieder ohne Gott aus, aber umschreibt sie nicht das verborgene Handeln Gottes?

Die letzten Kapitel des Buches, die uns zum Ende der Leseabende und auch in der Abschlussrunde am Samstagnachmittag beschäftigten, waren für viele von uns problematisch. Weil der König seinen Erlass nicht widerrufen könne, siegelt er einen zweiten Erlass, in den Ester und Mordechai das Recht der Juden hineinschreiben, sich gegen den drohenden Genozid mit Gewalt zu verteidigen. In dem Kapitel, das am ausgelosten Tag spielt, werden dann keine Angriffe gegen die Juden berichtet, sondern nur deren Gegenangriffe mit einer großen Zahl von Toten. Die Frage, ob

diese Angriffe die Grenzen der Selbstverteidigung überschreiten und daher abzulehnen sind, und vor allem was das für die Bewertung des ganzen Buches bedeutet (mit oder ohne das Wort Gott), haben wir leidenschaftlich diskutiert, ohne letztlich zu einem Urteil zu kommen.

Wie gehen wir mit dieser Urteilsunfähigkeit über Gut oder Böse um? Das kann uns das jüdische Purimfest lehren, das zur Erinnerung an die (wie gesagt: fiktive) Estergeschichte gefeiert wird, was das Buch am Ende ausdrücklich anordnet. Es ist ein fröhliches Fest der Rettung vor der Ausrottung und wird mit unserem Karneval verglichen. Und beim Purimfest ist es Gesetz geworden, dass man dabei so viel Alkohol trinken muss, bis man nicht mehr unterscheiden kann zwischen dem Minister, der den Erlass zum Genozid schrieb, und Mordechai, der ihn mit dem zweiten Erlass verhinderte. Vielleicht ganz gut, dass Purim heutzutage vor allem als Fest für Kinder gefeiert wird, auf die so ein Saufgebot nicht anzuwenden ist.

Heiko Theißen

Martin Luthers „Deutsche Messe“, die in diesem Jahr 500. Geburtstag feiert, stellt einen liturgiegeschichtlichen Meilenstein dar: Einerseits versuchte Luther damit, den reformatorischen Gottesdienst weiterhin in der westlichen Messtradition zu verankern. Andererseits nahm er damit tiefgreifende Änderungen in der Gottesdienstordnung vor, dass ein Bruch mit der liturgischen Tradition unübersehbar war. In Reinform hat sich die Ordnung der „Deutschen Messe“ nirgendwo als Gottesdienstordnung durchgesetzt. Und trotzdem hat sie in unzähligen reformatorischen und nachreformatorischen Gottesdienstordnungen nachhaltig Spuren hinterlassen. Bei diesem Dies Academicus soll die „Deutsche Messe“ aus den Perspektiven unterschiedlicher Konfessionen in den Blick geraten. Darüber hinaus werden Fragen nach der Traditions-kontinuität des Gottesdienstes ebenso bedacht wie die Rolle von Agenden. Schließlich soll von der „Deutschen Messe“ her der Blick auch auf die gottesdienstliche Zukunft fallen: Wie feiern wir morgen Gottesdienst? Herzliche Einladung, diesen Tag mit uns zu verbringen und mitzudenken und mitzureden!

Die Veranstaltung findet präsent statt; Die Vorträge an der LThH können aber online mitverfolgt werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Über eine Spende freuen wir uns, zum Beispiel mit dem QR-Code (rechts). Für die Veranstaltung bitten wir um rechtzeitige Anmeldung bis 31.10.2026. Bitte geben Sie uns auch Bescheid, wenn Sie online teilnehmen, damit wir Ihnen einen entsprechenden Link schicken können. Anmeldungen bitte per E-Mail an dies@lthh-oberursel.de

Titelbild: Nationalmuseum, Dänemark; Lizenz: CC-BY-SA 4.0; Fotograf: Nicte Elwing



Lutherische Theologische Hochschule Oberursel • Altkönigstr. 150 • 61440 Oberursel
www.lthh-oberursel.de • dies@lthh-oberursel.de • Tel: 06171/9127-0

Pfarrer Förster hat Urlaub vom 13.-20. Mai.

Die Vertretung hat freundlicherweise übernommen:

Pfr. Eberhard Ramme aus Landau,

Tel.: 06341 930892 - landau@selk.de

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

8.3.	Okuli	Konsequenz der Nachfolge	Lukas 9,57-62 (Ev.)
15.3.	Lätare	Für euch dahingegeben	Jesaja 66,10-14
22.3.	Judika	Bereit zum Dienst	Hebräer 13,12-14
29.3.	Palmarum	Der Einzug des Königs	Markus 14,(1-2) 3-9
2.4.	Gründonnerstag	Einsetzung des Hlg. Abendmahls	2. Mose 12, i.A. (AT)
3.4.	Karfreitag	Vergebung der Sünden	2. Korinther 5,(14b-18)19-21
5.4.	Ostern	Sieg über den Tod	Lukas 24,36-45
12.4.	Quasimodogeniti	Die neue Geburt	Jesaja 40,26-31 (AT)
19.4.	Misericordias Domini	Der gute Hirte	1. Petrus 2,21b-25 (Ep)
26.4.	Jubilate	Die neue Schöpfung	Johannes 15,1-8 (Ev)
3.5.	Kantate	Die singende Gemeinde	2. Chronik 5,2-5 (6-11)12-14
10.5.	Rogate	Die betende Gemeinde	Matthäus 6,5-15
14.5.	Christi Himmelfahrt	Zur Rechten des Vaters	Johannes 17,20-26
17.5.	Exaudi	Die wartende Gemeinde	Jeremia 31,31-34 (AT)
24.5.	Pfingsten	Ausgießung des Heiligen Geistes	Apostelgeschichte 2,1-21 (Ep.)
31.5.	Trinitatis	Tag der heiligen Dreifaltigkeit	4. Mose 6,22-27



„Die Stadt ist in Aufruhr.

Die Gerüchteküche brodelte – „Das war Mord!“ Es ist klar: Ein Verbrechen ist geschehen. Wer war das? Warum? Und was steckt wirklich dahinter? Alle tappeten im Dunkeln. Nur eins steht fest: Die Wahrheit liegt irgendwo zwischen Spielen, Rätseln und Herausforderungen verborgen. Es entfaltet sich um euch herum Stück für Stück eine geheimnisvolle Geschichte. Verdächtige tauchen auf, Spuren führen ins Leere, Motive werden entlarvt – wird am Ende die Wahrheit ans Licht kommen?“

Die SELKIade steht vor der Tür. Vom 14. bis zum 17. Mai 2026, über das Himmel-fahrtswochenende, wird sie in Homberg (Efze) stattfinden.

Das größte Jugendereignis der SELK findet alle vier Jahre statt. Erstmals wird die SELKIade in diesem Jahr nicht von einem Jugend-Mitarbeiter-Gremium (kurz: Ju-MiG) organisiert, sondern von einer AG der Jugendkammer, bestehend aus jungen Menschen aus ganz Deutschland.

In Homberg (Efze) werden Teams bei Spielen in den Bereichen Ausdauer, Geschick, Kraft, Kreativität und Wissen gegeneinander antreten, um am Samstagabend den Pokal überreicht zu bekommen. Im Laufe des Wochenendes gibt es An-

dachten und einen Gottesdienst zum Thema „ungelöst“. In der freien Zeit können die Teilnehmenden alte Freunde wieder sehen, neue Freundschaften schließen, an diakonischen Projekten arbeiten und das (hoffentlich) gute Wetter genießen.

Seit dem Jugendfestival (JuFe) im vergangenen Herbst könnt ihr euch zu Teams zusammenfinden, die ersten Trainingsrunden absolvieren und (Achtung: wichtig!) euch anmelden. Dies ganz einfach über selkia.de, dort findet ihr auch alle weiteren wichtigen Informationen. Bei Fragen kann unter info@selkia.de gefragt werden.

Da die Organisation einer solchen Veranstaltung viel Zeit in Anspruch nimmt freuen wir uns über jede Unterstützung während dem Wochenende. Schiedsrichter, Küchenhilfen oder alle andere Freiwilligen werden immer gesucht. Dabei muss natürlich nicht das ganze Wochenende eingeplant werden, wir freuen uns auch über Helfer an einzelnen Tagen. Wenn du ein Teil der Veranstaltung werden willst, melde dich bitte unter mitarbeiter@selkia.de und melde dich dann ebenfalls unter selkia.de an.



» Lernen wir Jesus nicht besser kennen, wenn wir ihn in unserem Leben ausprobieren? Wir entdecken viel bei ihm und setzen das in unser Leben um.

ERICH FRANZ

Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,

Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de

Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Nun auch mit eigenem **YouTube-Kanal**: Lutherisch-in-Rhein-Neckar

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;

www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Herr Günter Lehr (glehrghennig@t-online.de)

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt

www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz

IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

Kirchenvorstand gemeinsam	Montag, 13.4., 19.30 Uhr, online Montag, 18.5., 19.30 Uhr, online
Frauenkreis MA/HD	ruht derzeit
Posaunenchor	Nach Absprache
Ad-Hoc-Chor	Nach Absprache (Kontakt: Ulrich Müller 06221 484520)
Konfirmanden- unterricht	Donnerstag, 15.30 Uhr (Kontakt: St. Förster 06221 22186)
Kindergottesdienst- kreis	Kindergottesdienst in Heidelberg - nach Absprache (Kontakt: Susanne Jäckle, Jaeckle123@t-online.de)
Jugendkreis	Nach Absprache
Bibelkreis	1 x monatlich - Nächstes Treffen: 23.3., 20.00 Uhr, online, Zugang: https://us02web.zoom.us/j/4265714051?omn=81154216009 - Meeting-ID: 426 571 4051 (Kontakt: Stefan Förster)
Junge Erwachsene	Derzeit mittwochs, 19.00 Uhr in St. Thomas; oder: Online
Bandprobe	Nach Absprache (Kontakt: Stefan Förster)
Initiativgruppen	„Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 4. Mai, 19.00 Uhr, St. Thomas (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520) Rohrbach-Netzwerk (Kontakt: Ulrich Müller)
CoSi IV	nach Absprache
„Next-Generation“ MA	März-Termin nach Vereinbarung, angedacht: 17.3., 18.00 Uhr, Kontakt: Sophia Schwarz